

Prämien: Mit täglicher Postverendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen „Landwirth“ und „Gewerbezeitung“, ganzjährig 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl., monatlich 1 fl. 60 kr., monatlich 1 fl. 80 kr., mit separater Verendung des Abendblattes vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 1 fl. 60 kr., halbjährig 1 fl. 80 kr., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 1 fl. 60 kr. Einzelne Morgenblätter 6 kr., Abendblätter 4 kr.

Morgenblatt.

Man pränumerirt auswärts Post-Offen durch die Postämter, für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. In Wien Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. In Frankfurt a. M. Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. In Leipzig Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. In Hamburg Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. In Berlin Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. In Paris Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“, Zimmer Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden.

Table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Notierungen der Fein- und Grobwaaren- und Effectendörfe', 'Wechsel-Curse', and 'Kommunikationen'.

Table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Notierungen der Fein- und Grobwaaren- und Effectendörfe', 'Wechsel-Curse', and 'Kommunikationen'.

Table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Notierungen der Fein- und Grobwaaren- und Effectendörfe', 'Wechsel-Curse', and 'Kommunikationen'.

Table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Notierungen der Fein- und Grobwaaren- und Effectendörfe', 'Wechsel-Curse', and 'Kommunikationen'.

Wochenbericht über ungarische Effecten.

16. August. Die mit Sicherheit im Laufe der vor-... Die tägliche Kursvariationen sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Table showing daily price variations for various goods and currencies. Columns include 'Waren', 'Kurs', and 'Differenz'.

Notizen- und Handelsnachrichten.

16. August. An der Abendbörse waren öfter... 16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag...

Geschäftsberichte.

16. August. Borgern und getrennten Banken... 16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag...

16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag... 16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag...

16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag... 16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag...

16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag... 16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag...

16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag... 16. August. Die ungenüßliche warme Witterung hielt bis zum Dienstag...

menade à Berlin unterbrochen haben würde, zurückgewiesen haben würden, in dessen wir dürfen bei einer derartigen Anknüpfung nicht weiter verweilen. König Wilhelm hat gezeigt, so weit man mit Worten etwas beweisen kann, daß es nicht seine Absicht ist, das französische Volk zu demüthigen. Bedingungen sind natürlich unvermeidlich. Frankreich kann sich den Folgen nicht entziehen, welche die Handlungen seiner Herrscher herbeiführen, und Deutschland kann mit Frey und Recht einige Entschädigung für die Kriegskosten fordern, welche ihm die französische Herrschaftsveränderung auferlegt. Europa würde mit Freuden die Annahme gegenseitiger Stipulationen sehen, welche die ständigen Forderungen mit militärischen Streitkräften auf ein geringeres Maß herabsetzen würden. Jede europäische Nation würde daraus den Nutzen größerer Sicherheit und geringerer Belastung ziehen. Und das Gefühl der französischen Nation muß befriedigt werden. Es gibt aber nur einen Ausweg, um die Genugthuung zu erhalten: Der Herrscher muß lezihen. Der Sieg Frankreichs ist vermindert, sein Recht vermindert, das persönliche wie das nationale Gefühl des Volkes verletzt worden. Er, der Alles das über Frankreich heringekracht hat, muß entweder das Vergangene wieder gut machen oder dafür büßen. Siegreich oder der Krone verlustig ist die Alternative, der er sich gegenüber befindet, indem er der entscheidenden Schlacht auf dem Feld der Ehre (seitdem wohl der Champagne. Die Red.) entgegensteht.

Die fünf größten Konvaleszenzen der englischen Mittelmeerflotte, „Leopold“, „Royal Oak“, „Colombo“, „Prince Consort“ und „Eleophon“ haben nebst der „Schaluppe“, „Columbine“ unter dem Kommando des Admirals Sir Clarendon Milne und Contreadmiral Allen Cooper von Malta verlassen und sind nach Gibraltar gegangen, wo sie zeitweilig stationirt worden sind, um sich eventuell dem Kanalgeschwader anzuschließen.

In mehreren Städten Italiens waren dieser Tage revolutionäre Plakate verbreitet, die in den stärksten Ausdrücken zur Weisung gegen die Rekrutierung aufforderten, sich in gleicher Zone über die italienische Regierung und den Kaiser Napoleon anzusetzen und schließlich den baldigen Ausbruch einer allgemeinen republikanischen Erhebung in Aussicht stellten. Unterzeichnet war das Plakat von dem diegenannten mysteriösen „republikanischen Centralkomitee“.

In Genoa wurde in der Nähe des Dogenpalastes in der Nacht vom 11. bis 12. d. M. eine Orsinibombe geworfen, die glücklicher Weise beim Wägen Niemanden verletzete. Den Urheber des Attentats wird nachgeforscht.

Die „Opinion Nationale“ zählt unter den Forderungen und Uebelständen, durch welche die französische Armee demoralisirt worden, namentlich die Anwesenheit des Kaisers im Heerlager auf: dieselbe könne nur lähmend und verwirrend wirken; der Kaiser sei kein Militär und wolle doch nur einen Schein-Oberbefehlshaber darstellen; nicht schlafend, habe er sich losgerissen in den Krieg geführt; man verlange, daß der Kaiser nach Paris gehe und das Kommando in der Hand eines einzigen Chefs lasse. Kechnlich urtheilt der „Temps“ über die militärische Befähigung Napoleons III., der durch seine Reformen die Organisation der Armee erschütterte, dann durch Beurlaubung der aktiven Armee unter mehrere Kommandos und durch deren Vertheilung an der ganzen Grenze entlang den Saß Napoleons I. in den Wind geschlagen habe. „Der Kaiser reden will, deckt nichts.“ In demselben Urtheil fällt Louis Blanc in seinen „Londoner Briefen“ folgendes Urtheil über Napoleon III. als Diplomaten und Militär:

Die außerordentliche Empfindlichkeit der französischen Regierung, die hochmüthige und hitzige Manier, wie diese Empfindlichkeit an den Tag gelegt wurde, die Weigerung, auf Konzeptionen einzugehen, die durchaus annehmbar waren, der wenigstens zur Hälfte gewisse Eigenschaften, Versehen durch Forderungen, die keinen Zweck, unerträglich sein mußten, auf's Aeußerste zu treiben, die Verwerfung der Vermittlung Europas unter Wahrung der 1856 durch eine Klausel eingegangenen ausdrücklichen Verpflichtung, endlich die triumphirende Ueberführung, mit welcher das Signal zur letzten Kritik gegeben wurde — wie viel Gründe schienen das zu sein, um bei den Engländern die Ansicht zu befestigen, Napoleon sei keines Erfolgers fähig, er habe denselben aus langer Hand bereitet, kein Vertrauen beruhe auf seinen Entwürfen, der jedoch zugestehen sei bei ihm wohlgerichtet, und Preußen werde, losgerissen, angegriffen, seine Kraft haben, um nicht zu Boden gemorren zu werden. Um so allgemeiner war die Ueberzeugung, als man Napoleon zuwarten sah, wie zum Vergnügen, statt den Feind durch die Reichheit seiner Bewegungen zu verwirren. Was kann, fragte man, wohl der Grund zu dieser unbegreiflichen Leichtgläubigkeit sein? Wie ist es zu verstehen, daß er Preußen Zeit ließ, seine Streitkräfte zu sammeln und heute den entscheidenden deutschen Staaten zugleich eine einseitige Richtung in ihren Anstrengungen zu geben? Dies schien so unbegreiflich, daß manche Zuschauer sich einbildeten, dieser Verlust von Tugenden, die Jahrhunderte bedenkten, erkläre sich durch eine großartige strategische Kombination, deren Geheimniß bald die Welt mit Staunen erfüllen werde. Freilich war die Mehrzahl anderer Ansicht. Sie vermutete, die kaiserliche Regierung sei von einem kläglichen Talentschwäche ausgegangen, sie habe sich selbstständig getrennt über die Entscheidung in Bayern und Böhmen arg getäuscht worden, sie habe die Schwächen für Allüren gehalten und in ihnen Feinde gefunden, und als sie nun hinter diesen schimmern Jargon gekommen, habe sie ihren ganzen Heerungsplan umarbeiten müssen, dadurch seien die Rollen vertauscht worden, sie habe den Vormarsch nicht wagen dürfen und sei auf die Woge Defensive zurückgefallen. Und selbst unter dieser Annahme war, ich wiederhole es, Niemand auf solche Rollenstücke gefaßt, so sehr galt es für ausgemacht, daß das Empire mit Fabel sich in einen solchen Kampf eingelassen habe, weil es seines Erfolges so gut wie gewiß war, so viel hatte es Geistes mit Chastepots und Matraileusen gemacht, und so sehr hatte Frankreich die Menschen daran gewöhnt, zu glauben, die Tapferkeit des französischen Soldaten sei etwas, wodurch gebietet, das Glück der Schlachten beherrschend zu werden. Und nun heulen sie über das Schicksal der Kaiserin! Bei der Nachricht von Mac Mahons Niederlage und der Kunde, daß der heilige Boden Frankreichs überschritten ist, und es sich nur noch darum handelt, den Feinde den Weg nach der Hauptstadt zu verlegen, und das Reich in Belagerungsstand zu setzen! Da rief man hier in England: Da ist ihr das Schicksal der Kaiserin, die ihr Geschick von dem Willen eines einzigen Mannes abhängig machen.

„Siehe“ sucht noch immer die kriegerische Begeisterung der Nation zu entfachen. An das Landvolk gewandt, rufst es aus:

Eure Häuser, Eure Güter, Eure Weiber, Eure Töchter, Eure Vieh, Alles, was Euch Vergnügen macht und Eure Hoffnung war, ist in Gefahr. Nicht mit Angliedern, nicht mit Verzweiflungsgebeten rettet man Land und Dorf, Hüte, Geld und Getreide, sondern mit Muth, mit Pulver und Blei. Die Sturmglode ist der Kappel der Bauern in den Zeiten des Krieges, in den Zeiten großen Jammers. Entel der Heiden von noch Offian zu beschreiten vermöchte, Flammennorm, unermesslicher Feuerschürer, der glüht über Frankreich und selbst die Furchen in seinen Händen verandert! ... Zurück denn, Despoten! Wir sind da, wir erheben uns für Gerechtigkeit, Freiheit, Wahrheit!

Der belgische Senat hat sich am 11. d. Mittags, in corpore nach dem Palaste begeben, um dem Könige die Antwortschrift auf die Thronrede zu überbringen. Der erste Vizepräsident, Baron de Tornaco, verlas dieselbe. Sie lautet:

Sire! Der Reichsrath von ganz Belgien hat auf die eben und rührenden Worte gantwortet, die Ew. Majestät an die Nationalvertretung gerichtet haben. Das Land und der König, verbunden mit Herz und Seele durch das Gefühl für das gemeinsame Vaterland, haben Trauer um einander. Der Senat theilt das Vertrauen Ew. Majestät auf die Erhaltung unserer Neutralität, die unverletzt und garantiert ist durch jede der fünf Großmächte von Europa. In Antwort auf die formellen Erklärungen Ew. Majestät des Kaisers der Franzosen und Großbritanniens für die Neutralität der Neutralität Belgiens bezogen. Sie hat mit Freuden gesehen, daß diese Handlungen die Zustimmung des Parlamentes und die sympathische Unterstützung der öffentlichen Meinung in England gefunden haben. Indem sie die von den äußeren Umständen erforderlichen Maßregeln unter ihrer Verantwortlichkeit genommen hat, hat Ihre Regierung ihre Pflicht erfüllt; sie hat sich nicht getraut, indem sie auf die Genehmigung des Senates warte. Inmitten der großen Prüfung, welche es erfährt, wird Belgien, ruhig und vertrauensvoll auf Gottes Schutz verlassen, durch seine Weisheit und seine Frömmigkeit sich selbst und Europa's, welches sein Bestehen seitlich garantiert hat, würdig zu zeigen. Es wird nur eine Seele haben, um sein Recht und die freien Institutionen zu verteidigen, welche seit vierzig Jahren sein Glück und sein Wohlergehen sichern. Es wird nur einen Ruf haben: „Es lebe das unabhängige Belgien! Es lebe der König!“

Der König antwortete dankend für die patriotischen Versicherungen, welche der Senat in der Adresse gegeben. Der Senat hat sich nach Entgegennahme der königlichen Antwort auf unbestimmte Zeit verlag.

Ueber eine französische Rundgebung in der City wird aus London vom 12. d. M. geschrieben:

Die vielen in London wohnenden Franzosen — meist den Arbeiterrassen angehörig — haben sich seit Ausbruch des Krieges seither durchgehends ruhig verhalten. Wenn man nicht stellenweise in Soho und Leicester Square kleinere Gruppen in lebhafter, ja aufgeregter Unterhaltung gesehen hätte, hätte man glauben sollen, alle seien nach Befriedigung der Kriegserklärung heimgekehrt. Gestern Abends jedoch gab eine Anzahl derselben ein Lebenszeichen von sich. In einer Reihe der französischen Quartiere versammelten sie sich, beschlossen, sofort nach Frankreich zurückzukehren und marschirten in etwas aufgereiztem Zustande durch die Hauptstraßen der City, wobei sie den Verkehr hemmten und die Parcellisten, sowie andere patriotische Lieber jagten. Da die Polizei sich nicht besaß, einzuschreiten und beugte sich, dem Zuge zu folgen, was beinahe wie eine Ehrenwache ausah.

Tageschronik.

[A. S. Spende.] Ew. Majestät hat zur Unterstützung der durch Feuer beschädigten Bewohner der Gemeinde Eserté 400 fl. aus der Privatkassette zu Spenden geruht.

[Die Preise der edsten Haavana-Zigarren] sind, wie im Anstehende kundgemacht wird, in Folge des höheren Silberpreises entsprechend erhöht worden. Der neue Tarif tritt von heute an in Geltung, und kann in den Spezialitäten-Verzeichnissen in Pest, Preßburg, Odensburg und Raab eingesehen werden.

[Ein weiblicher Stenograph] In der gestrigen Verammlung des ungarischen Lehrertages fungirte zum ersten Male eine Dame als Stenograph. Es ist dies die Wartin Georg Mäty's, die es durch Übung dahin gebracht hat, präzis und deutlich zu stenographiren.

[Som Omer Theater] Direktor Arabi hat beim Magistrat der Stadt Ofen eine Eingabe eingebracht, in welcher er im Interesse seiner Schauspielergesellschaft um die Einrichtung eines Theaterronns bittet. Dasselbe hätte die Aufgabe, durch Sammeln von Abonnements dem Theater ein lohnendes Publikum zu schaffen, die Einnahmen und Ausgaben des Theaters, die Engagements, die Ausstattung neuer Stücke u. s. zu kontrolliren. Gleichzeitig wird in der Eingabe darum gebeten, daß die Stadt oder der durch den Verkauf des Hoftheaters eingegangenen Summe die Dekorationen des Festungstheaters ausbessern und einen Kalerjaal, sowie ein Dekorationsmagazin bauen lasse.

[Rostfalsch] Dem „Hon“ zufolge hat der Generalarzt und Grundbesitzer Dr. Virov von seinem Grund gegenüber der Kolonie Erdbeethalva über 400 Hausstellen verkauft, um welchen noch heuer 40 Häuser vollständig ausgebaut werden. Diese neue Kolonie wird „Dr. Virov's Rostfalsch“ heißen. Einen großen Grund hat derselbe für Ludwig Rostfalsch und dessen Erben vorbehalten, und „Rostfalsch“ benannt.

[Diebstahl.] Der bekannte Dieb Philipp Weiß aus dem Neutauer Komitat, 18 Jahre alt, schlich sich am 16. d. M. früh Morgens, in der Zweimöhrengasse im Hause Nr. 8 in die Wohnung des Logishüters Alexander Gistler, welcher sich bereits in den Hof begeben hatte. Diesen Umstand, so wie den, daß die in der Wohnung gewesenen Personen noch schliefen, benutzte der Dieb dazu, um zwei silberne Uhren des Logishüters, und eine Uhr samt Kette (im Werthe von 74 fl.) eines dort im Quartier befindlichen fremden Lehrers zu stehlen. Als sich der Dieb entfernen wollte, wurde er jedoch durch Gistler bemerkt und angehalten. Die gestohlenen Gegenstände wurden dem Thäter wieder abgenommen und wurde derselbe dem Kriminalgerichte übergeben.

[Circus Reiz.] Wie wir in Erfahrung bringen, hat das L. ung. Finanzministerium Herrn Direktor E. Reiz den Schöpferplatz, Palatinagasse, gegenüber dem Neugebäude zum Bau eines Circus gegen entsprechende Vergütung überlassen; der Circus wird schnellstens fertig sein und beginnen die Vorstellungen mit Bestimmtheit am 1. Oktober d. J.

* Wien, 16. August. Die Vorbereitungen für die diesjährigen Liquidations-Runde sind in der jüngsten Sitzung in einer günstigen Stimmung. Höhere Frankfurter Kurse und Friedensgerüchte beeinflussten die Spekulation. Kreditaktien hielten sich zwischen 249 und 251, Anglo-Austrian zwischen 213 und 215, Südbahn zwischen 190 und 191, Karl Ludwigbahn zwischen 224.50 und 225.50, Franco-Osterr. Bank zu 86.50, Raabwärt zu 53.25, Napoleons'ors 10.06 und 10.02, Tramway zu 160. Man notirte zum Schluß der Vorbereitungen: Kreditaktien 249.50, Anglo-Austrian 213, Südbahn 190.

Die Mittagsbörse bewährte die günstige Tendenz; bei mäßigen Umständen hoben sich die hohen Berliner Kurse. Kreditaktien von 249 auf 251, Anglo-Austrian von 213 auf 215, Südbahn 190. Man notirte zur Erklärungszeit um halb 1 Uhr: Kreditaktien 250, Anglo-Austrian 214, Südbahn 190, 1860er Rente 90, 1864er 109.50, Nordbahn 190.50. Die zweite Orientalfahrt blieb gleichfalls fest. Kreditaktien 249.50, Anglo-Austrian 214, Rente besser. Bankpapier durchwegs um 1-3 Centen höher, ebenso Bahnen. Bremer-Export um 50 gelaut; höher gehalten wurden auch Industrie-Effekten. Baluten vielfach angeboten. Napoleons'ors 10.01. Tramway 160. An der Nachbörse blieb die Stimmung ruhig und fest. Man notirte um 2 Uhr: Kreditaktien 249.50, Anglo-Austrian 214, Südbahn 190, Napoleons'ors 10.02.

Die heutigen Liquidations-Runde waren: Papier-Rente 54.20, Silber-Rente 64.50, 1860er Rente 89.50, 1864er Rente 109, Napoleons'ors 10.06, Anglo-Osterr. Bank 86.50, Allg. österr. Bank 53, Kreditaktien 247, Donau-Dampfschiffahrt 533, Franco-Osterr. Bank 86, Nationalbank 672, Amst.-Bank 180, Vereinsbank 82, Wiener Bankverein 180, Allg.-österreich. Bank 155, Karl Ludwigbahn 228, R. Elisabeth-Bahn 200, R. Ferdinands-Nordbahn 197, R. Franz Joseph-Bahn 176, Lomb.-Genoa-Joseph-Bahn 187, Oesterreichische Nordwestbahn 186, Parobischer Bahn 162, Staatsbahn 341, Südbahn 189, Teichbahn 216, Tramway-Gesellschaft 160.

* Pest, 17. August. Effekten-Geschäft. Die Börse war in Folge der höheren Wiener Notierungen ziemlich günstig getimmt, das Geschäft befristete sich jedoch auf Baluten und die mit der Wiener Börse gemeinlichen Effekten. Im Verlaufe des Tages wurden österr. Kredit bei folgenden Städten à 238.50 und 252 gehandelt:

An der Mittagsbörse war Eisenbahnanleihen beliebt und wurde in größeren Posten mit 100.25 gekauft. Die Eisenbahn mit 88 geschlossen. Pest-Eisenbahn liegen bei erbaltener Kaufkraft auf 295, Tramway mit 158 gehandelt. Renten gefragt, Anglo-Osterr. auf 74, ungar. Kredit mit 70.50 und 71, Franco-ungarische mit 53.50 und 54 gekauft. Die Sparaktien kamen meist bei 100 in Verkehr und wurden mit 146 und 147 bezahlt. Kommerzialbank-Waarenbriefe kamen mit 87.75 abgerufen. Baluten waren bei starkem Umlauf weicher, Napoleons'ors mit 9.95 und 9.96, Baluten mit 6, preussische Kassenscheinungen mit 1.83 und 1.84 gehandelt.

Die Schlussnotierungen waren folgende:

Staatsanleihen.			
Ungar. Eisenbahnanleihen	100.25 G. 100.50 B.		
Ungar. Rentenanleihen	36.50 G., 37.50 B.		
Ungar. Weingarten-Anleihe	69. — G., 70. — B.		
Kreditanstalten.			
Angarische	640 — G., 645 — B.		
Rationalbank	— G., 250. — B.		
Pest. Pers.	255. — G., 260. — B.		
Union	245. — G., 247. — B.		
Börsen.			
All.-östr. 157. — G., 159. — B.	Künstl.-B. 155. — G., 158. — B.		
Nordb. 148. — G., 150. — B.	Öst. Straß.	— G., 132. — B.	
Pest. Straß.	294. — G., 298. — B.	Ung. Ostb. 82.50 — G., 84. — B.	
Banken.			
Anglo-O.	74. — G., 76. — B.	Öst. Anb. 25.50 — G., 26.50 B.	
Öst. Anb.	175. — G., 180. — B.	Fr. Anb. 70.50 G., 72. — B.	
Pest. Anb.	52. — G., 54. — B.	Pest. Anb. 650. — G., 660. — B.	
Franko-ung.	53. — G., 55. — B.	Pest. Anb. 340. — G., 350. — B.	
Öst. Anb.	— G., 47. — B.	Öst. Anb. 63. — G., 65. — B.	
Sparbanken.			
Ungar.	110. — G., 115. — B.	Ungar.	— G., — B.
Pest.	3250. — G., 3300. — B.	Pest. Anb.	146. — G., 147. — B.
Ungar.	46. — G., 48. — B.	Ungar.	38. — G., 40. — B.
Vorbildliche	34. — G., 35. — B.	Franko-östr.	38. — G., 39. — B.
Währungen.			
Arzb.	315. — G., 325. — B.	Blum. 250.60 — G., 260. — B.	
Rentierb.	460. — G., 470. — B.	L. O. Pest.	490 — G., 500. — B.
Feldb.	68. — G., 70. — B.	Rentierb.	430 — G., 440. — B.
Kouf.	186. — G., 188. — B.	Rentierb.	170 — G., 175. — B.
Banknoten	590. — G., 600. — B.	Union	390 — G., 340. — B.
Banknoten	215. — G., 220. — B.	Währungs	910 — G., 920. — B.
Wechsel.			
Öst. Anb.	610. — G., 620. — B.	Öst. Anb.	90. — G., 95. — B.
Devisen und Baluten.			
Öst. Anb.	6. — G., 6.50 — B.	Hamburg	81.25 G., 82.25 B.
Franko-östr.	123.25 — G., 124. — B.	Paris	48.50 — G., 49.50 B.
Napoleons'ors	9.96 — G., 9.98 — B.	Frankfurt	103. — G., 104. — B.
Dr. Rostfalsch	1.83 — G., 1.84 — B.	London	124. — G., 125. — B.

